

12. Denn du errettest alle, die auf dich harrten, und erlöset sie aus den händen der heiden.

13. Ich betete zu Gdtt wieder ihren grimm, und sehet um erlösung vom tode.

14. Und rief an den H-Errn, meinen vater und herrscher: daß er mich nicht verliesse in der noth, und wenn die stolzen krochten, und ich keine hülfe hatte.

15. Ich lobe deinen namen ohn unterlaß, und ich preise und dancke dir: denn mein gebet ist erhört;

16. Und du hast mich errettet aus dem verderben und von allem übel.

17. Darum will ich dir, H-Err, danken, und loben, und deinen namen preisen.

18. Da ich noch jung war, ehe ich verfähret ward: * suchte ich die weisheit ohne schen mit meinem gebet: * 1. Kön. 3. 9.

19. Im tempel bat ich drum, und will sie bis in mein ende suchen.

20. Mein herz fruechte sich über ihr, als wenn die trauben reissen.

21. Ich ging frackzweges zu ihr, und forschete von jugend auf nach ihr, ich horchte darauf, und nahm sie an.

22. Da lernet ich wohl, und nahm sehr zu durch sie.

23. Darum dancke ich dem, der mir weisheit gab.

24. Ich setze mir vor darnach zu thun, und mich zu fleißigen des guten: und ich ward nicht zu schanden drüber.

25. Ich rang von herzen darnach, und war fleißig darnach zu thun.

26. Ich hub meine hände auf gen himmel: 27. Da ward meine seele erleuchtet durch die weisheit, daß ich meine thorheit erkante.

28. Ich stand mit ernst nach ihr, sie und ich wurden ein herz von anfang, und sand sie rein. Darum werde ich nicht verworfen werden.

29. Meinen herzen verlangte nach ihr, und ich freigte einen guten schah.

30. Der H-Err hat mir durch sie eine neue zunge gegeben, damit will ich ihn loben.

31. Macht euch her zu mir, ihr unerfahrenen: und kommt zu mir in die schule.

32. Und was euch fehlet, das könnet ihr hie lernen: denn ihr seyd gewislich sehr durstig.

33. Ich habe meinen mund aufgethan und gelehret. Dencket nun, und kaufet euch weisheit, weil ihr sie * ohne geld haben könnet. * Es. 55. 1.

34. Und ergebet euren halz unter ihr joch, und lasset euch zuehen: man findet sie leicht in der nähe.

35. Seher mich an: ich habe eine kleine zeit mühe und arbeit gehabt, und habe großen erost finden.

36. Nehmet die lehrer an, wie einen grossen schah silbers: und behaltet sie, wie einen grossen hauffen goldes.

37. Freuet euch der barmherzigkeit Gdttes, und schämet euch seines lobens nicht.

38. Thut, was euch geboten ist, weil ihr * die zeit habt: so wird ers euch wohl besohuen zu seiner zeit. * Gal. 6. 10.

Ende des Buchs Jesu, des sohns Sirach.

Das Buch Baruch.

Das 1 Capitel.

Das Buch Baruch mit vorlesung seines buchs bey den gerangenen zu Babel ausgerichtet.

1. Es sind die reden, welche * Baruch, der sohn Neria, des sohns Mahasiah, des sohns Gedechia, des sohns Sedet, des sohns Hethsiah, in ein buch geschrieben hat zu Babel: * Jer. 32. 12.

2. Im fünften jahr, am siebenten tage des mondes; zur zeit, * da die Thaldart

Jerusalem gewonnen und mit feuer verbrant hatten. * 2. Kön. 25. 4. 9.

3. Und Baruch las diß buch vor Jechonja, dem sohn Jojakim, dem könige Juda; und vor den ohren alles volcks, das dazu kam:

4. Und vor den ohren der fürsten, und der könige söhne, und ältesten; und vor allem volck, beyde klein und groß, das da wohnete zu Babel am wasser Suid.

5. Und sie weineten, fasteten und beteten mit ernst vor dem H-Errn.

6. Und legen zu hauffe, was ein ieglicher vermochte;

7. Und sandten es hin gen Jerusalem zu Jofafin, dem sohn Heliä, des sohns Salom, dem priester; und zu den [anderen] priestern und zu allem volck, das mit ihm war zu Jerusalem:

8. Daß er ihnen brächte ins land Juda die gefässe des hauses des HErrn, die etwa aus dem tempel weggenommen waren, am zehnten tage des monden Sibau; nemlich die silberne gefässe, welche gezeuget hatte Bedechia, der sohn Jofia, der köning Juda; * 2 Kön. 24, 17.

9. Da Nebucadnezar, der köning zu Babel, weggeführet hatte den Jechanja, und die süßesten, und die gefangenen, und die gewaltigen, und das landvolck von Jerusalem; und hatte sie gebracht gen Babel.

10. Und schrieben ihnen also: Siehe, wir sende euch geld; daß ihr kauftet brandopfer und sündopfer, weibranch und speisopfer, und opfert es auf dem altar des HErrn, unsers Gttes.

11. Und bittet für das leben Nebucadnezar, des könings zu Babel; und für das leben Belsazer, seines sohns: daß ihre tage auf erden seyn, so lange die tage des himmels währen. * Jer. 29, 7.

12. So wird der HErr uns gnug und gute tage schaffen: und werden leben unter dem schatten Nebucadnezar, des könings zu Babel; und unter dem schatten Belsazer, seines sohns; und ihnen dienen lange zeit, und gunde vor ihnen hnden.

13. Auch bittet für uns zu dem HErrn, unserm Gtt: denn wir haben uns veründiget an dem HErrn, unserm Gtt; und sein grimm und zorn ist von uns nicht gewandt bis auf den heutigen tag.

14. Und lest dis buch: denn wir haben es darinn zu euch gesandt, daß ihrs lesen sollt im hause des HErrn, an den feiertagen und jahrzeiten.

15. Und sprecht: Der HErr, unser Gtt, ist gerecht, wir aber tragen billig unsere schande; wie es denn recht gehet denen von Juda, und denen von Jerusalem; * c. 2, 6. Dan. 9, 7. 11.

16. Und unsern königen, und unsern steyern, und unsern priestern, und unsern propheten;

17. Am deswillen, daß wir vor dem HErrn gesündigtet und ihm nicht geglaubt haben, * c. 2, 5. Dan. 9, 5.

18. Und nicht gehorchet der stimme des HErrn, unsers Gttes: daß wir gemandelt hätten nach seinen geboten, die er uns gegeben hat.

19. Ja von der zeit an, da der HErr unsere väter aus Egyptenland geführet hat, bis auf den heutigen tag, sind wir dem HErrn, unserm Gtt, ungehorsam gewesen: und haben verachtet seiner stimme zu gehorchen.

20. Darum ist nun über uns kommen die straffe und der fuch: den der HErr verkündigtet hat durch Mosen, seinen knecht; da der HErr unsere väter aus Egyptenland führete, daß er uns ein land gäbe, darin milch und honig fließt. * 5 Mos. 28, 15. 19.

21. Und wir gehorchten nicht der stimme des HErrn, unsers Gttes: wie uns die propheten sagten, die er zu uns sandte:

22. Sondern ein teglicher ging nach seines bösen herzhens gedanken, und dieneten fremden göttern; und thäten bößes vor dem HErrn, unserm Gtt. * Es. 65, 2. Jer. 7, 24.

Das 2 Capitel.

Snadenungeige sind enbeicht.

1. **U**nd der HErr hat sein wort gehalten, das er geredt hat zu uns und unsern richtern, königen und süßesten, die Israel regieren solten, und zu denen von Israel und Juda; * Jos. 23, 15.

2. Und hat solche grosse straffe über uns gehen lassen, desgleichen unter allen himmeln nicht geschehen ist; wie über Jerusalem gangen ist; gleichwie geschrieben sthet im buch Mose, * 5 Mos. 28, 53.

3. Daß ein mensch seines sohns und seiner tochter fleisch freßen soll.

4. Und er gab sie dahin zu knechten in alle köningreiche, die umher liegen: zur schmach und zum fuch unter alle vöcker, die um uns sind, unter welche sie der HErr zerstreuet hat.

5. Und sie werden immer untergedrückt, und können nicht wieder ankommen: denn wir haben uns veründiget an dem HErrn, unserm Gtt, in dem, daß wir seiner stimme nicht gehorchet haben. * c. 1, 17.

6. Der **HErr**, unser **GOTT**, ist gerecht: wir aber und unsere väter tragen billig unsere schande, wie es denn recht gebet. * *c. 15. Dan. 9, 7.*

7. Alles unglück, das der **HErr** wieder uns geredt hat, ist über uns kommen.

8. Und wir haben nicht geknebet dem **HErrn**, daß sich ein ieglicher geknebet hätte von den gedanken seines bösen hertzens.

9. Und der **HErr** hat gemacht über uns zum unglück, das er über uns hat gehen lassen. Denn der **HErr** ist gerecht in allen seinen wercken, die er uns hat geboten:

10. Wir aber gehorchten nicht seiner stimme, daß wir gewandelt hätten nach den geboten des **HERRN**, die er uns gegeben hat.

11. Und nun, **HERR**, **Israels GOTT**, der du dein volck aus Egyptenland geföhret hast mit starker hand, mit grosser macht und hoher gewalt, durch zeichen und wunder; und hast dir einen namen gemacht, wie er recht ist: * *Dan. 9, 15. 16.*

12. Wir haben ja gefündiget, und sind leider gottlos gewesen, und haben gekhan wieder alle deine gebote. * *Jf. 106, 6.*

13. Ach **HERR**, unser **GOTT**, laß ab von deinem grimm über uns: denn wir sind sehr gering worden unter den heiden, dahin du uns zerstreuet hast. * *Dan. 9, 16.*

14. Erhöre, **HERR**, unser gebet und unser flehen, und hilf uns um deinet willen; und laß uns gnade finden bey denen, die uns weggeföhret haben:

15. Auf daß alle welt erkenne, daß du, **HERR**, unser **GOTT** bist; denn **Israel** und sein same ist ja nach dir genennet.

16. Siehe, **HERR**, von deinem heiligen hause und gedencke doch an uns: neige, **HERR**, dein ohr, und höre doch. * *5 Mos. 25, 15. Pf. 113, 5, 6.*

17. Thue auf, **HERR**, deine augen, und sehe doch. Denn die todken in der hölle, welcher geist aus ihrem leibe gefahren ist, rühmen nicht die herrlichkeit und gerechtigkeit des **HERRN**: * *Jf. 6, 6.*

18. Sondern eine seele, die sehr betrübt ist, und gebückt und jämmerlich hergehet, und ihre augen schier ausgeweinethat, und hungrig ist; die rühmet, **HERR**, deine herrlichkeit und gerechtigkeit.

19. Und nun, **HERR**, unser **GOTT**, wir liegen vor dir mit unserm gebet; nicht von wegen der gerechtigkeit unserer väter und unserer könige, * *Dan. 9, 18.*

20. Sondern von wegen deiner barmherzigkeit; nachdem du deinen grimm und zorn hast über uns gehen lassen, wie du geredt hast durch die propheten, deine knechte, und gesagt:

21. So spricht der **HERR**; Neiget eure schultern und ergebet euch dem könige zu Babel, so werdet ihr im lande bleiben, welches ich euren vätern gegeben habe;

22. Wo ihr aber der stimme des **HERRN** nicht gehorchet werdet, * euch zu ergeben dem könige zu Babel; * *Jer. 38, 2.*

23. So will ich in den städten **Juda** und von **Jerusalem** wegnehmen * das geschrey der freuden und wonne, und die stimme des bräutigams und der brant; und das ganze land soll wüste sehen, und niemand drinnen wohnen. * *Jer. 7, 34. c. 16, 9.*

24. Wir aber gehorchten nicht deiner stimme, daß wir uns ergeben hätten dem könige zu Babel. Darum hast du * dein wort gehalten, das du geredt hast durch die propheten, deine knechte: daß man die gebeine unserer könige und die gebeine unserer väter aus ihren gräbern geworfen hat, und zerstreuet; * *v. 1.*

25. Daß sie am tage an der sonne, und des nachts im thau gelegen sind; und sind sehr jämmerlich unfrommen durch hunger, schwerdt und gefängnis.

26. Und um der misethat willen des hantzes **Israel** und des hauses **Juda** hast du dein hantz, darin man deinen namen angerissen hat, so zerföhren lassen, wie es recht siehet.

27. Und du, **HERR**, unser **GOTT**, hast ganz gnädiglich und nach aller deiner grossen barmherzigkeit mit uns gehandelt;

28. Wie du durch **Mosen**, deinen knecht, geredt hast am tage, da du ihm gebotest zu schreiben dein gesetz vor den kindern **Israel** und sprachest: * *5 Mos. 28, 15. c. 10, 16.*

29. Wo ihr meiner stimme nicht gehorchet werdet; so soll gewis dieser hauses, des eine grosse menge ist, ganz gering werden unter den heiden, dahin ich sie zerstreuen will.

30. Denn ich weiß doch wohl, daß sie mir nicht gehorchen werden: denn es ist ein halbsünder volck. Sie werden sich aber wieder bekehren in lande, darin sie gefangen sind:

31. Und werden erkennen, daß ich, der HErr, ihr HErr bin. Und ich will ihnen ein verständig herß geben: und ohren, die da hören.

32. Dann werden sie mich preisen im lande, darinnen sie gefangen sind: und werden an meinen namen gedencken,

33. Und sich von ihrem harten nacken und von ihren sünden kehren. Denn sie werden daran gedencken, wie es ihren vättern gegangen ist, welche vor dem HErrn sündigten.

34. Und ich will sie wiederbringen in das land, das ich ihren vättern, Abraham, Isaac und Jacob, geschworen habe: und sie sollen drinnen herrschen und ich will sie mehren und nicht mindern. * 1 M. 50, 24.

35. Und ich will einen ewigen bund mit ihnen ansprechen: daß ich ihr HErrt will seyn, und sie mein volck. Und will mein volck Israel nicht mehr treiben aus dem lande, das ich ihnen gegeben habe.

Das 3 Capitel.

Gebet um erlösung, vermahnung zur weisheit.

1. Allmächtiger HErr, du HErrt Israel, in dieser grossen angst und noth schreie ich zu dir:

2. Höre und sey gnädig, HErr; denn wir haben wieder dich gesündigt.

3. Du regierest für und für: wir aber vergehen immerdar.

4. Allmächtiger HErr, du HErrt Israel, höre nun das gebet Israel, die dem tode im rachen stecken: und das gebet der kinder, die sich an dir veründiget und der stumme des HErrn, ihres HErrtes, nicht gehorchet haben: darun ist auch die straffe stets hinter uns her gewest.

5. Gedencke nicht der missethat unserer väter: sondern gedencke icht an deine hand, und an deinen namen. * Ps. 25, 7.

6. Denn du bist ja, HErr, unser HErrt: so wollen wir, HErr, dich loben.

7. Denn darun hast du deine furcht in unser herß gegeben, daß wir deinen na-

men anrufen und dich in unserm gefängniß loben sollen. Denn alle missethat unserer väter, die vor dir gesündigt haben, gehet zu herßen uns:

8. Die wir icht sind in unserm gefängniß, dahin du uns verlossen hast zur schmach, zum fluch und greuel: um aller missethat willen unserer väter, die von dem HErrn, ihrem HErrt, abgewichen sind.

9. Höre, Israel, die gebote des lebens: mercke fleißig darauf, und behalte sie wohl.

10. Wie kommt es, Israel, daß du in der heiden lande verschmachtet?

11. Daß du in einem fremden lande bist? daß du dich verunreinigest unter den toden? daß du unter * die gerechnet bist, die in die hölle fahren? * Ps. 143, 7.

12. Das ist die ursach, daß du den brunnen der weisheit verlossen hast.

13. Wärest du auf HErrtes wege blieben, du hättest wol immerdar im friede gewohnet.

14. So lerne nun rechte weisheit: auf daß du erfahrest, wer der sey, der langes leben, güter, freude und friede gibt.

15. Wer weiß, wo sie wohnet? wer ist in ihr kammerlein kommen?

16. Wo sind die fürsten der heiden, die über das wild auf erden herrschen?

17. Die da spielen mit den vögeln des himmels? die silber und gold samlen, darauf die menschen ihr vertranen setzen und können sein nimmer satt werden?

18. (Denn sie werben geld, und sind geflissen darauf: und ist doch alles vergeblich).

19. Sie sind vertilget, und in die hölle gefahren: und andere sind an ihre statt kommen.

20. Die nachformen sehen zwar wol das licht, und wohnen auf dem erdboden: und treffen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

21. Denn sie verachten sie, dazu ihre kinder sind auch irre gangen.

22. In Thanaan höret man nichts von ihr: in Therman siehet man sie nicht. * Jer. 48, 7.

23. Die kinder Hagar forschen der treusichen weisheit zwar wol nach; degleichem die kaufleute von Meran und die zu Therman, die sich klug däncken: aber sie treffen

Das 4 Capitel.

Trosthliche verheissung der gewissen erlösung.

ersehen doch den weg nicht, da man die weisheit findet.

24. O Israel, wie herrlich ist das haus des Herrn: wie weit und gross ist die stätte seiner wohnung!

25. Sie hat kein ende, und ist unmesslich hoch.

26. Es waren vorzeiten riesen, grosse berühmte leute, und gute krieger:

27. Dieselbigen hat der Herr nicht erwehlet, noch ihnen den weg der erkenntniß offnbarret.

28. Und weil sie die weisheit nicht hatten, sind sie untergangen in ihrer thörichteit.

29. Wer ist ihnen den weg der erkenntniß offnbarret, und hat sie geholet und aus den wolcken herab bracht?

30. Wer ist über meer geschiffet, und hat sie funden, und um köplich gold hergebracht?

31. Summa, es ist niemand, der den weg wisse, da man die weisheit findet.

32. Der aber alle dinge weiß, kennet sie und hat sie durch seinen verstand funden: der den erdboden bereitet hat auf ewige zeit, und ihn erfasset mit allerley thieren;

33. Der das licht läset aufgehen, und wenn er ihm wieder ruft, muß es ihm gehorchen.

34. Die sterne leuchten in ihrer ordnung mit freuden; und wenn er sie hervor ruft, antworten sie:

35. Sie sind wir und leuchten mit freuden um des willens, der sie geschaffen hat.

36. Das ist unser Gott, und keiner ist ihm zu vergleichen.

37. Der hat die weisheit funden: und hat sie gegeben Jacob, seinem diener; und Israel, seinem geliebten.

38. Darnach ist sie erschienen auf erden, und hat bey den leuten gewohnet.

Cap. 4. v. 1. Diese weisheit ist das buch von den geboten Gottes: und von dem gesetz, das ewig ist. Alle, + dies halten, werden leben: die es aber übertreten, werden sterben.

2. Kehre dich wieder dazu, Israel, und nim es an: manede solchem lichte nach, das dir vorleuchtet.

3. Uebergeb nicht deine ehre einem andern, und deinen schatz einem fremden volck.

4. Dselig sind wir, Israel: denn Gott hat uns seinen willen offenbaret.

5. Sey getrost, mein volck, du preis Israel.

6. Ihr seyd verkauft den heiden, nicht zum verderben: darinn aber, daß ihr Gott erzürnet habt, seyd ihr euren feinden übergeben.

7. Denn ihr habt den, der euch geschaffen hat, entzühlet: in dem, daß ihr nicht Gott, sondern den teufeln geopfert habt.

8. Ihr habt vergessen des ewigen Gottes, der euch geschaffen hat: und Jerusalem, die euch hat anferzogen, habt ihr berübet.

9. Denn sie hat gesehen den zorn Gottes, der über euch kommen würde; und gesagt: Höret zu, ihr einwohner Sion, Gott hat mir großes leid zugeschiedt:

10. Denn ich habe gesehen das gefängniß meiner söhne und töchter, welches der ewige über sie gebracht hat.

11. Ich habe sie mit freuden anferzogen, mit weinen aber und hergeleid habe ich sie sehen wegführen.

12. Niemand frane sich über mich, daß ich eine witwe und von vielen verlassen bin: ich bin zur wüste gemacht um der sünde willen meiner kinder.

13. Denn sie sind vom gesetz Gottes abgewichen, und haben nicht erkant seine rechte: sie haben nicht geleet nach Gottes befehl, und haben seine gebote nicht gehalten.

14. Kommt her, ihr einwohner Sion: und verkündiget das gefängniß meiner söhne und töchter, das der ewige über sie gebracht hat.

15. Denn er hat über sie gebracht ein volck von fernem, ein greulich volck und einer unbesantensprache:

16. Die sich nicht scheuen vor den alten, noch sich der kinder erbarmen: dieselben haben weggeführt die lieben söhne der wirthen, und die einsame ihrer töchter beraubet.

17. Aber wie kann ich euch helfen?

18. Denn der über euch gebracht hat diß unglück, wird euch von eurer feinde hand erretten.

19. Ziehet hin, ihr lieben kinder, ziehet hin: ich aber bin verlassen einsam.

20. Ich habe mein freudenleid ausgezogen, und das trauerleid angezogen: ich will schreyen zu dem ewigen für und für.

21. Seyd getrost, kinder, schreyet zu G^{tt}: so wird er euch erlösen von der gemalt und hand der feinde.

22. Denn ich hoffe schon, daß der ewige euch helfen wird: und ich werde freude haben von dem heiligen um der barmherzigkeit willen, die euch schnell wiederfahren wird von unserm ewigen heilande.

23. Ich habe euch ziehen lassen mit trauern und weinen: G^{tt} aber wird euch mir wiedergeben mit wonne und freude ewiglich.

24. Und gleich wie die einwohner Sion nun gesehen haben euer gefängniß: also werden sie auch bald sehen die hälfte von eurem G^{tt}, die über euch kommen wird mit grosser herrlichkeit und ewigem trost.

25. Ihr kinder, leidet geduldiglich den jern, der von G^{tt} über euch kommt. Denn dein feind hat dich verfolget: und du wirst sehen in kurzem sein verderben, und auf ihre hälfte wirst du retten.

26. Meine jarre [kinder] müssen gehen auf rauhem wege: sie sind weggeführt, wie eine herde von den feinden geraubet.

27. Seyd getrost, ihr kinder, und schreyet zu G^{tt}: denn der euch hat wegführen lassen, wird eurer nicht vergessen.

28. Denn wie ihr euch geflissen habt von G^{tt} abzuweichen: also bekehret euch nun, und fleisset euch zehnenmal mehr den H^{ern} zu suchen.

29. Denn der über euch diese straffe hat lassen gehen: der wird euch helfen, und ewiglich erheuen.

30. Jerusalem, sey getrost: denn der wird dich trösten, nach dem du genemet bist.

31. Anselig müssen seyn, die dir leid gethan und über deinem fall sich gefreuet haben. *Jes. 137, 7.

32. Anselig müssen seyn die städte, welchen deine kinder gedienet haben: und unselig müsse seyn, die deine kinder gefangen hält.

33. Denn wie sie über deinem fall gefreuet, und über deinem verderben sich gefreuet hat: also soll sie betrübt seyn, wenn sie verwüstet wird.

34. Und ich will wegnehmen ihre macht, darauf sie trohet: und * ihren ruhm in klage verwandeln. *Jes. 30, 31.

35. Denn ein feuer wird über sie kommen von dem ewigen viel tage lang, und * teufel werden ihre wohnung in ihr haben lange zeit. *Es. 34, 14.

Das 5 Capitel.

Jerusalem wird zur freude aufgemuntert.

36. **S**iehe * umher, Jerusalem, gegen morgen: und schaue den trost, der dir von G^{tt} kommt. *Es. 49, 18.

37. Siehe, deine kinder, die weggeführt sind, kommen: ja sie kommen versamlet beyde vom morgen und vom abend durch das wort des heiligen, und rühmen G^{tt}es ehre.

Cap. 5. v. 1. **Z**ueh an, Jerusalem, dein trauerleid: und zueh an den herrlichen schmuck von G^{tt} ewiglich.

2. Zueh an * den rock der gerechtigkeit G^{tt}es, und sehe die crone der herrlichkeit des ewigen auf dein haupt. *Es. 61, 10.

3. G^{tt} wird deine herrlichkeit unter allem himmel offenbaren.

4. Denn dein name wird von G^{tt} genennet werden ewiglich fried, gerechtigkeit, preis und gottseligkeit.

5. Rache dich auf, Jerusalem: und tritt auf die höhe, und siehe umher gegen morgen: und schaue deine kinder, die beyde vom abend und vom morgen versamlet sind durch das wort des heiligen: und freuen sich, daß G^{tt} ihrer wieder gedacht hat.

6. Sie sind zu fusse von dir durch die feinde weggeführt: G^{tt} aber bringet sie zu dir, erhöhet mit ehren, als * kinder des reichs. *Matth. 8, 12.

7. Denn G^{tt} will * alle hohe berge niedrigen, und die langen nser und thale dem lande gleich füllen: auf daß Israel sicher wandere, und G^{tt} preise. *Es. 40, 4.

8. Die wälder aber und alle wohnende bäume werden Israel aus G^{tt}es befehl schatten geben.

9. Denn G^{tt} wird Israel hernieder bringen mit freunden durch seinen herrlichen trost, mit barmherzigkeit und selner gerechtigkeit.

Das 6 Capitel.

Warnung vor der heidnischen abgötterey.
 10. **D**as ist die abschritt der epistel, die Jeremias gelaudit hat an die, so gefangen weggeführt solten werden gen Babel, von dem könige zu Babel: darinnen er ihnen solches verständigte, wie ihm **GDt** befohlen hatte.

Cap. 6. v. 1. An eurer sünde willen, die ihr gethan habt wider **GDt**, werdet ihr gen Babel gefangen weggeführt werden von Nebucadnezar, dem könige zu Babel.

2. Und ihr werdet zu Babel bleiben müssen eine lange zeit, nemlich siebenzig jahr: darnach will ich euch von dannen wider heraus führen mit friede.

3. Unterdess aber werdet ihr sehen zu Babel, daß man auf den achseln tragen wird die silberne, güldene und hölzerne gößen: vor welchen sich die heiden fürchten.

4. Darum sehet euch vor, daß ihr ihnen solches nicht nachthut und den heiden nicht gleich werdet.

5. Und wenn ihr sehet das volck, das vor und nachgehet, die gößen anbeten; so sprechet in euren herzen: ***H**err, dich soll man anbeten. ***Matth.** 4, 10.

6. Denn mein engel soll bey euch seyn, und ich will eure seelen rächen.

7. Ihre zunge ist vom werckmeister sein gemacht, und sie sind mit gold und silber gezieret, und haben geschmizte zungen: aber es sind nit bt rechte zungen, und können nicht reden.

8. Sie schmücken sie mit golde, wie eine meze zum tanz; und sehen ihnen crowen auf.

9. Und die psaffin kehlen das gold und silber von den gößen, und bringens un mit den huren im hurhause.

10. Und schmücken die silberne, güldene und hölzerne gößen mit kleidern, als wären menschen.

11. Sie können sich aber nicht verwahren vor dem rost und motten.

12. Und wenn man ihnen ein purpurkleid anzuecht: so muß man ihnen den staub abwischen, der auf ihnen liegt.

13. Und er trägt einen scepter in der hand, wie ein könig: und kann doch niemand straffen, der ihm leid thut.

14. Er hat auch ein schwerdt und eine art in der hand, er kann sich aber der diebe und räuber nicht erwehren. Daran se-

het man wohl, daß sie nicht götter sind.

***D**arum fürchtet sie nicht. ***Nicht.** 6, 10.
 15. Gleichwie ein gefäß, das ein mensch brauchet, wenn es zerbrochen wird, unnuß ist: eben so sind ihre gößen.

16. Wenn man sie in ihrer hänslein sehet: werden sie voll staubs von den füssen derer, die hinein gehen. ***Psalm.** 115, 5.

17. Die priester verwahren der gößen tempel mit thüren, schlössern und riegeln, daß sie von den räubern nicht geöffnet werden: eben, als wenn man einen gefangen leger und verwahret, der sich am könige vergriffen hat und zum tode verurtheilt ist.

18. Sie zünden ihnen lampen an; und derer vielmehr, denn sie für sich selbst anzünden: und sehen doch nichts.

19. Sie sind wie die balcken im hause: und die wärme, so aus der erden freichen, fressen ihr herz und ihre kleider; und sie fühlens doch nicht.

20. Unter ihrem angesicht sind sie schwarz vom rauch im hause.

21. Und die nachenten, schwalben und andere vögel sehen sich auf ihre köpfe: desgleichen auch die fahen.

22. Daran ihr ja mercken könnet, daß es nicht götter sind. Darin fürchtet sie nicht.

23. Das gold, das man um sie her heisset, sie damit zu schmücken, gleiseth nicht: wenn man den rost nicht abwisset. Da man sie gegossen hat, fühlten sie es nicht.

24. Aus ***a**llerley köstlicher materie hat man sie gezeuget, und ist doch kein leben darinnen. ***Es.** 46, 6.

25. Weil sie nicht gehen können, muß man sie auf den achseln tragen. Daran die leute sehen können, daß es schändliche götter seyn.

26. **E**s müssen sich auch ihrer schämen, die sie ehren: darinn, daß sie weder von ihnen selber können aufstehen, so sie auf die erde fallen; noch sich regen, so man sie aufgerichter hinschiet; noch sich aufrichten, so man sie lehmet. Und wie man den todten opfer vorsetzt, also sehet mans ihnen auch vor. ***Ps.** 97, 7. **Es.** 42, 17.

27. Ihre priester aber bringen das un, das ihnen gegeben wird: desgleichen auch ihre weiber pressen davon, und gewinnet der den armen noch den frankten etwas davon.

28. unreine weiber und schwächnerinnen rühren ihre opfer an. Daran ihr ja merken könnet, daß es nicht götter sind. Darum fürchtet sie nicht.

29. Und woher sollen sie götter heißen? Denn die weiber pflegen der silbernen, gülden und hölzernen göhen.

30. Und die priester sitzen in ihren tempeln mit weiten chorröcken, *scheren den harr ab, und tragen platten, sitzen da mit kloffen köpfen: *3 Mos. 21, 5. c. 19, 27.

31. Heulen und schreyen vor ihren göhen, wie man pfieget in der tootten begängrissen.

32. Die pfaffen siehnen ihnen ihre kleider, und kleiden ihre weiber und kinder davon.

33. Man thue ihnen böses oder gutes, so können sie es doch nicht vergelten. * Sie vermögen weder einen könig einzusehen, noch abzusehen. * Dan. 2, 21.

34. Sie können weder geld noch gut geben. Selobet ihnen niemand etwas, und hält es nicht: so fordern sie es nicht.

35. Sie können einen menschen vom todt nicht erretten, noch einem schwächgen helfen wider den starcken.

36. Sie können keinen blinden nicht sehend machen, sie * können einem menschen in der noth nicht helfen. * 5 Mos. 32, 37, 38.

37. Sie erbarmen sich der witten nicht, und helfen den wäysen nicht.

38. Denn sie sind hölzern, mit gold und silber gezieret: den feinen gleich, die man aus dem berge hawet. Darum, die sie ehren, müssen zu schanden werden.

39. Wie soll man sie denn für götter halten, oder so heißen: weil auch die Chaldäer nicht groß von ihnen halten?

40. Denn wenn sie einen stummen sehnen, der nicht reden kann: bringen sie den zum todt und sagen, der stumme soll ihn anrufen, gleich als verflünde ers.

41. Und wie wol sie wissen, daß kein leben in ihnen ist: doch laufen sie ihnen nach.

42. Die weiber aber sitzen vor den kirchen mit stricken umgürtet, und bringen oß zum opfer.

43. Und wenn jemand vorüber gehet, und eine von ihnen hinweg nimt, und bey ihr schlaßt: rühmet sie sich wieder die

andere, daß jene nicht sey werth gewest, wie sie, daß ihr der gurt aufgelöset würde.

44. Alles, was durch sie geschicht, ist eitel triegerer: wie soll man sie denn für götter halten, oder so heißen?

45. Von werckmeistern und goldschmiden sind sie gemacht: und was die werckmeister wollen, muß daraus werden und nichts anders.

46. Und die, so sie gemacht haben, können nicht lange leben. Wie solten denn das götter seyn, so von ihnen gemacht sind?

47. Darum geben sie den nachkommen nur ärgerniß, und ursach zur schändlichen abgötterey.

48. Denn wenn krieg oder sonst ein unglück über sie kommt: rathschlagen die pfaffen unter einander, wo sie sich zugleich mit den göhen verbergen wollen.

49. Darum kann man wohl merken, daß es keine götter sind: weil sie sich selber weder vor krieg noch andern unglück schützen können.

50. Denn es sind doch nur hölzerne, verguldete und übersilberte göhen. Darum kann man nun fort wohl erkennen, daß es triegerer ist, allen heiden und königen offenbar: und nicht götter, sondern von menschen händen gemacht: und ist keine gottheit in ihnen. * Jer. 10, 14. c. 51, 17.

51. Darum kann jedermann wohl merken, daß es nicht götter sind.

52. Denn sie erwecken keinen könig im lande, sie geben den menschen nicht regen.

53. Und nehmen sich keines regierens noch straffens an: so wenig als die vögel, so in der luft hin und wieder fliegen.

54. Wenn das haubt der hölzernen, verguldeten und übersilberten göhen von feuer angehet: so laufen die pfaffen davon, und verwahren sich vor schaden: sie aber verbrennen wie andere baicken.

55. Sie können weder königen noch keinem kriegsvolck nicht widerstehen: wie soll man sie denn für götter halten oder nennen?

56. Die hölzerne, übersilberte und verguldete göhen können sich nicht schützen vor dieben und räubern: denn sie sind ihnen zu stark, daß sie sie berauben und anzuehen:

57. Nehmen ihnen gold, silber und kleider weg und kommen davon; so können sie ihnen selber nicht helfen.

58. Darum ist's viel besser ein könig seyn, der seine macht beweisen kann; oder ein nährlich hantirach seyn, das im hause nähr ist; oder eine thür, die das haus verwahrt; oder eine hölzerne seule in einem königlichen saal: denn ein solcher ohnmächtiger göhe.

59. Sonne, mond und sterne scheinen: und sind gehorsam, wie sie Gdt heisset.

60. Desgleichen der bliz leuchtet, daß man ihn siehet; der wind wehet in allen landen.

61. Und die wolcken fahren durch die ganze welt: und thun, was sie Gdt heisset.

62. Also auch das feur von oben her schläget berge und wälder: und thut, was ihm geboten ist.

63. Die göhen aber können sich weder regen noch etwas thun. Darum soll man sie nicht für götter halten, oder so heißen: denn sie können weder straffen noch helfen.

64. Weil ihr denn wißet, daß es nicht götter sind: so fürchtet euch nicht vor ihnen.

65. Denn sie können die könige weder verfluchen noch segnen.

66. Sie können auch kein zeichen am himmel den heiden anzeigen: sie können es nicht licht machen, wie die sonne; noch einen schein geben, wie der mond.

67. Die unvernünftigen thiere sind besser, denn sie: die können doch in eine höhle fliehen, und sich verwahren.

68. Darum ist allerdinge offenbar, daß sie keine götter sind.

69. Denn wie ein schenfal im garten nichts verwahren kann: also sind auch ihre hölzerne, verguldete und übersilberte göhen kein nähr.

70. Und wie eine hecke im garten ist, darauf allerley vögel nisten; oder wie ein todter, der im grabe liegt: also sind ihre hölzerne, verguldete und übersilberte göhen.

71. Auch kann man es daran merken, daß sie nicht götter sind: denn der schwarzen sacken, den sie umhaben, wird von den moten zertruffen; und sie selbst endlich auch dazu, daß ihrer jedermann spottet.

72. Wohl dem menschen, der gerecht ist und keine göhen hat: der wird nicht zu spott.

Ende des Buchs Baruch.

Das erste Buch der Maccabäer.

Das I Capitel.

Von Antiochi des edlen gottlosigkeit und tyrannen.

1. Alexander, der sohn Philippi, könig in Macedonia, der erste Monarcha aus Græcia, ist ausgezogen aus dem lande Thrim: und hat große kriege geführt, die vielen städte erobert und der Perler könig Darius geschlagen; ^{+ Macedonia}

2. Hernach andere könige in allen landen unter sich bracht.

3. Und ist tumber fortgezogen, und hat alle lande und königreiche eingenommen.

4. Und hat sich niemand wieder ihn sehen dürfen, und hatte ein gewaltig gut kriegsvolk.

5. Da er nun die königreiche innen hatte, ward er stolz und fiel in krankheit.

6. Da er aber merckte, daß er sterben würde:

7. Forderte er zu sich seine fürsten, die mit ihm von jugend auf erzogen waren; und setze sie zu hauptleuten über die länder bey seinem leben.

8. Hernach ist Alexander gestorben, als er regieret hatte zwölf jahr.

9. Nach seinem tode ist das reich an seine fürsten kommen: die nahmen die länder ein, ein teglicher hauptmann seinen ort.

10. Und machten sich alle zu königen, und regierten sie und ihre nachkommen lange zeit. Und sind große kriege zwischen ihnen gewesen, und ist allenthalben in der ganzen welt viel jammer worden.

11. Von dieser fürsten einem ist geboren eine schädliche böse wurmel, Antiochus, genant der edle: der zu Rom ein gefesl gewesen ist für seinen vater, den großen Antiochum. Und dieser Antiochus, der edle, fing an zu regieren im hundert und sieben und dreyßigsten jahr des griechischen reichs. ^{+ 1. Macc. 12. 15} 12. 34